

JAHRESBRIEF 2022

demeter



Netzwerk
Biodynamische
Bildung

AUSBILDUNG IN ENTWICKLUNG

EIN MEISTERKURS
ENTSTEHT

WARUM BRAUCHEN WIR KUNST
IN DER AUSBILDUNG?

BLICK INS NACHBARLAND:
AUSBILDUNGSARBEIT IN TSCHECHIEN



Das Netzwerk Biodynamische Bildung wurde von der deutschen UNESCO Kommission als „Herausragendes Netzwerk der Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.



Deutsche
UNESCO-Kommission



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Liebe Leserinnen und Leser,

die Pandemie hat die biodynamischen Ausbildungsträger hart getroffen. Mehr als zwei Jahre mussten die Seminare immer wieder online abgehalten werden und jede Woche war auf das Neue unklar, was in der nächsten Woche möglich oder nicht möglich sein würde.

Bundesweit finden monatlich 10-15 mehrtägige, biodynamische Ausbildungsseminare auf Höfen statt und die Unsicherheit über das Format bedeutete einen hohen Planungsaufwand. Vor allem aber war und ist es für die Auszubildenden unbefriedigend, wenn sie sich nicht in der Gruppe begegnen, austauschen und gegenseitig bestärken können. Auf künstlerische und soziale Übungen, sonst ein fester Bestandteil der Seminare, mussten sie ganz verzichten.

Mit großer Einsatzbereitschaft und viel Kreativität vor Ort haben wir gemeinsam das Bestmögliche daraus gemacht und flexibel und in ständiger Abstimmung neue Seminar- und Unterrichtsformate entwickelt, digital, hybrid oder zeitversetzt.

Währenddessen konnten wir die Biodynamische Ausbildung im letzten Jahr kräftig weiterentwickeln: In Bayern und Baden-Württemberg hat der erste Jahrgang begonnen, der Zweite steht bereits in den Startlöchern. Die Landbauschule Bodensee konnte nach über 40 Jahren erfolgreich die Ausbildungsplätze verdoppeln und bereitet derzeit einen Meisterkurs vor. Im Osten hat die Ausbildung eine neue, eigenständige Rechtsform erhalten und wurde im Ablauf auf drei Jahre verkürzt, so dass nun in allen Regionen die gleiche Ausbildungsdauer gilt. Im Norden und Westen wurde die Ausbildung erstmalig durch eine externe Kontrollstelle zertifiziert. Und im Netzwerk Biodynamische Bildung konnten wir eine neue Stelle schaffen, um gemeinsam systematisches Fundraising für die Ausbildung in allen Regionen zu betreiben. Denn mit der Ausweitung und Stärkung der Ausbildungsarbeit wächst auch deren Förderbedarf. Dies und vieles mehr können Sie in diesem Heft lesen.

Wir danken an dieser Stelle ganz herzlich den vielen Menschen, Firmen und Stiftungen, die uns auf diesem Weg unterstützen und begleiten!



MARKUS KNÖSEL

Vorstand Freie Landbauschule
Bodensee e.V.



UTE RÖNNEBECK

Geschäftsführende Vorständin
Demeter im Westen



JAKOB GANTEN

Netzwerk Biodynamische
Bildung gGmbH

Inhalt

- 5** DAS NETZWERK BIODYNAMISCHE BILDUNG
- 10** KUNST IN DER BIODYNAMISCHEN AUSBILDUNG
- 12** RESILIENTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG –
BIOLOGISCH-DYNAMISCHER MEISTERKURS
- 14** DIE AUSBILDUNGSBERATUNG
- 18** ZAHLEN UND FINANZEN
- 21** WIR SAGEN DANKE
- 22** ANSPRECHPARTNER:INNEN



348

Auszubildende



181

Ausbildungsbetriebe



50/50%

Männer / Frauen



3,9

Prozent Anteil an
Lehrlingen bundesweit



6

Regionale
Bildungsträger



1,8

Mio. Aufwand für
Ausbildung

➤ **Näheres zu diesen Zahlen**
erfahren sie auf Seite 18.

ARBEITSFELDER UND PROJEKTE

DAS NETZWERK BIODYNAMISCHE BILDUNG

Zusammenschluss für biologisch-dynamische Nachwuchsarbeit

Die sechs Träger der Biodynamischen Ausbildung in Deutschland bestehen zum Teil seit über 40 Jahren, zum Teil sind sie erst frisch gegründet. An allen Ausbildungsorten ist das ehrenamtliche Engagement von Bäuerinnen und Bauern die tragende Säule der Arbeit. Um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden, haben sich die Trägerorganisationen 2019 im Netzwerk Biodynamische Bildung zusammengeschlossen. Hier unterstützen sie sich gegenseitig dabei, ihre Angebote und Arbeitsweisen weiterzuentwickeln, sie tauschen sich aus, entwickeln gemeinsame Lehrpläne oder Qualitätsanforderungen und lernen voneinander.

➤ siehe Übersicht über **Organisationen und Ansprechpartner:innen** auf Seite 22

Unterstützung einwerben für Nachwuchsarbeit

Das Netzwerk hat mit dem „Demeter Ausbildungsfonds“ begonnen, aktiv Spendengelder einzuwerben, um die praktische Arbeit der Ausbildungsträger zu stärken und für die Zukunft zu sichern. Nicht nur Landwirtschaftsbetriebe, sondern auch die Lebensmittelwirtschaft und Industrie- und Vermarktungsunternehmen haben ein Interesse daran, dass die Demeter Landwirtschaft gut ausgebildeten Nachwuchs findet. Doch Ausbildung kostet Geld, deswegen bieten wir mit dem Ausbildungsfonds eine professionelle Struktur für die Aufnahme und Verteilung von Spendengeldern an.

Unsere Rolle in der Transformation der Landwirtschaft

Wenn wir innerhalb der nächsten Generation den dringend nötigen Wandel zu einer lebensfreundlichen Landwirtschaft bewältigen wollen, muss die ökologische Landwirtschaft deutlich wachsen. Wir sind davon überzeugt, dass es dafür mehr Hände in der Landwirtschaft braucht! Und so wird auch der Bedarf an gut ausgebildeten, verantwortungsbewussten Landwirtinnen und Landwirten, Gärtnerinnen und Gärtnern steigen. Wenn ein Drittel unseres Landes (wie von der Politik angepeilt) ökologisch bewirtschaftet werden soll, dann brauchen wir jetzt viele attraktive Ausbildungsplätze und ganz neue, zeitgemäße Ansätze in der Bildungsarbeit. Hierfür setzen sich die Ausbildungsträger in den Regionen wie auch das Netzwerk Biodynamische Bildung mit voller Kraft ein.





AUSBILDUNG IM NORDEN UND WESTEN QS-ZERTIFIZIERT

Am 1. Oktober 2021 haben die Biodynamischen Ausbildungen im Norden und Westen erstmals ihre QS Zertifizierung erhalten. Die Ausbildungsorganisationen arbeiten mit dieser Zertifizierung an zwei Zielen:

- Die kontinuierliche Verbesserung unserer Qualität durch systematische Rückmeldungen, um die Arbeit in der Ausbildung auf den Höfen, in den Seminaren und in der eigenen Organisation anzupassen und zu verbessern.
- Die transparente Darstellung der Ausbildungsleistungen gegenüber Außenstehenden.

Mit der externen Überprüfung wurde die Zertifizierungsstelle SocialCert GmbH beauftragt. In der Umsetzung wurden Ausbilder:innen, Prüfer:innen so wie Auszubildende nach Ihren Erfahrungen und Ihrer Zufriedenheit befragt. Zusätzlich wurde anhand von Dokumenten und Protokollen überprüft, inwieweit selbst gestellte Qualitätsansprüche der Ausbildungsarbeit im Alltag umgesetzt werden.

AUSBILDUNGSBERATER:INNEN UNTERSTÜTZEN HÖFE UND AUSZUBILDENDE

In allen vier Regionen der Biodynamischen Ausbildung stehen seit dem vergangenen Jahr erfahrene Ausbildungsberater:innen zur Verfügung, um Betriebe und Auszubildende in organisatorischen, rechtlichen oder sozialen Fragen zu unterstützen. Sie stehen mit den ausbildenden Betrieben in Kontakt, begleiten und geben Feedback. Außerdem besuchen die Berater:innen neue Höfe, die an der Ausbildung interessiert sind und bereiten diese auf Ihre Rolle als Ausbildungsbetriebe vor.

Alle Ausbildungsberater:innen verfügen über eigene Erfahrungen in der praktischen Ausbildungsarbeit und bilden eine neue und entscheidende Komponente in der qualitativen aber auch quantitativen Weiterentwicklung der Biodynamischen Ausbildung. Untereinander stehen die Berater:innen in engem Austausch über Erfahrungen und entwickeln Methoden und Gesprächsleitfäden. Herausfordernd bleiben dabei die großen Entfernungen: Die Berater:innen betreuen jeweils ein Viertel des gesamten Bundesgebiets und müssen nicht selten Übernachtungen einplanen, um mehrere Ausbildungsbetriebe in einer Region besuchen zu können.

BURKHARD TILLMANNS

Ausbildungsberater
im Westen



Bei meinen Besuchen interessierter Betriebe bespreche ich mit den Betriebsleitenden, worauf es in der Ausbildung ankommt. Haben sie ein Bild von ihrer Rolle als Auszubildende? Gibt es ausreichend Lernfelder auf dem Hof und bekommen die Auszubildenden die Anleitung aber auch die Freiheit, um schrittweise echte Verantwortung zu übernehmen? Wird über biologisch-dynamische Themen gesprochen? Wo immer möglich, ermutige ich die Menschen, die Ausbildung wirklich ernst zu nehmen. Und notfalls muss ein Betrieb auch mal als Ausbildungsstätte abgelehnt werden.

➤ Lesen Sie mehr zur **Ausbildungsberatung** auf Seite 14

BUNDESWEITE VERTIEFUNGSKURSE FÜR ALLE AUSZUBILDENDEN

Um die Qualität der Ausbildung in allen Regionen bestmöglich zu unterstützen, bieten wir seit zwei Jahren einen vierwöchigen Vertiefungskurs an. Dieser wird von der Landbauschule Dottenfelderhof zentral in Deutschland und auf einem renommierten Demeter Hof angeboten. Der Kurs trifft bei den Auszubildenden auf sehr große Resonanz und prägt nicht selten die ganze weitere Ausbildungszeit in positiver Art, da er Hintergründe der biologisch-dynamischen Landwirtschaft vermittelt, wie dies in den regulären Ausbildungsseminaren selten leistbar ist. In einer Mischung aus Anschauung auf dem Hof, praktischen eigenen Übungen und fachlicher Vertiefung werden dabei die wesentlichen Aspekte des Hoforganismus durchdrungen. Im Winter 2021/22 hatte der Dottenfelderhof alle Kurse unter aufwändigen Coronaauflagen angeboten, musste dann aber zwei von drei Kursen vorzeitig abbrechen. Trotzdem haben insgesamt 96 Absolvent:innen der Biodynamischen Ausbildung an einem der Kurse teilgenommen.

JIMMY ENDERS

Teilnehmer der Ausbildung
im biologisch-dynamischen
Landbau NRW



Die genaue Beobachtung steht im Zentrum des gesamten Kurses, dies zieht sich durch alle Bereiche. Somit kann man hier auch kein einheitliches Rezept für eine gelingende Landwirtschaft erwarten. Man erhält jedoch Grundlagen, sich selbst die richtigen Fragen zu stellen, um sich daraus zu einem selbstständig handelnden Menschen zu entwickeln. In mir hat der Kurs für meine weitere Tätigkeit tiefe Spuren hinterlassen und daher kann ich ihn wärmstens weiterempfehlen.



FREIWILLIGENDIENST IN DER LANDWIRTSCHAFT

Ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) oder ein ökologischer Bundesfreiwilligendienst (öBFD) bieten eine gute Gelegenheit für junge Menschen, sich ein Jahr lang in der Landwirtschaft auszuprobieren, erste Berufserfahrungen zu sammeln und sich dabei für das weitere Leben zu orientieren. Ein Freiwilligendienst ist auch eine gute Vorbereitung für eine mögliche Berufsausbildung in der Landwirtschaft. Gemeinsam mit dem Verein Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. hat das Netzwerk Biodynamische Bildung daher 2021 an der Ausweitung des FÖJ und des Bundesfreiwilligendienstes auf biologisch-dynamischen Höfen gearbeitet. Der öBFD wurde bundesweit beworben, rund 20 neue Einsatzstellen auf Höfen konnten gewonnen werden. Voraussetzung für die Einrichtung von Einsatzstellen ist eine Gemeinnützigkeit. Viele Demeter Betriebe verfügen bereits über einen Hofverein, eine gemeinnützige Trägerstruktur oder ein Umfeld, wo diese Stellen gut eingerichtet werden können.



Während des Freiwilligendienstes erleben junge Menschen Sinnhaftigkeit im Tun, sammeln wertvolle Lern-erfahrungen in der täglichen landwirtschaftlichen Arbeit und bilden ihre Fähigkeiten aus. In fünf mehrtägigen Seminaren lernen die Teilnehmer:innen unter anderem die Grundzüge der biologisch-dynamischen Landwirtschaft kennen.

➤ Informationen zu unserem Kooperationspartner:
www.freunde-waldorf.de

ANERKENNUNG DER AUSBILDUNG IM NORDEN ALS BERUFSSCHULE IN FREIER TRÄGERSCHAFT

Seit 2019 arbeitet die Biodynamische Ausbildung im Norden in Kooperation mit dem Netzwerk Biodynamische Bildung daran, eine Anerkennung als Berufsschule in freier Trägerschaft zu bekommen. Ein erster Antrag wurde im Sommer 2019 an die Schulbehörde gestellt und mit einer umfassenden Rückmeldung zurückgegeben. Die letzten Monate standen nun im Zeichen einer intensiven Auseinandersetzung mit den daraus resultierenden Fragen und den Anforderungen, die erfüllt werden müssen, um die staatliche Anerkennung zu erhalten und gleichzeitig eine innovative und der biodynamischen Bewegung entsprechende Ausbildung anzubieten. Die große Herausforderung liegt darin, erfolgreich den Spagat zwischen staatlichen Anforderungen einerseits und andererseits unserem Bedürfnis nach freier Gestaltung der Inhalte und Methoden zu schaffen. Folgendes muss uns dabei gelingen:

- Die Anforderungen der Schulbehörde müssen vollumfänglich erfüllt werden. Dies bedeutet unter Anderem, dass ein Teil der Lehrkräfte staatlich ausgebildete Berufsschullehrer:innen sein müssen. Natürlich muss auch der Stundenplan den staatlichen Vorgaben für Landwirtschaft und Gartenbau entsprechen.
- Unsere biodynamischen Inhalte und pädagogischen Ansätze sollen in ein innovatives Schulkonzept einfließen, so dass eine fachlich anspruchsvolle und dennoch ganzheitliche Ausbildung entsteht.



- Diese Arbeit muss nicht zuletzt auch finanziell tragfähig sein, ohne den Auszubildenden oder den Höfen große zusätzliche Beiträge aufzubürden.

Sitz der Schule wird das Gut Adolphshof bei Hannover sein, wo die Stiftung Berneburg ein Seminargebäude ausbaut, in dem dann ein wesentlicher Teil des Unterrichts stattfinden kann. Die Fertigstellung und interne Abstimmung dieses Konzeptes sollen noch im ersten Halbjahr 2022 erfolgen. Der Beginn des Schulbetriebs ist für den Spätsommer 2023 geplant, so dass das alte System der Biodynamischen Ausbildung schrittweise in die neue Schulform überführt werden wird.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN LÄNDERN

Ausbildungen für biologisch-dynamische Landwirtschaft gibt es in mehreren Ländern auf der ganzen Erde und auch in unmittelbaren Nachbarländern von Deutschland. Zum Teil sind dies gut etablierte Schulen wie der „Warmonderhof“ in den Niederlanden oder die Ausbildungen in Frankreich und der Schweiz. In einigen osteuropäischen Ländern wird an solchen spezifischen Ausbildungsgängen gearbeitet. Sehr erfolgreich wurde 2021 die biodynamische Ausbildung in Tschechien gegründet und auch in Polen und Litauen gibt es entsprechende Bemühungen. Um möglichst gut voneinander zu lernen und gleichzeitig an öffentlichen Programmen zu partizipieren, hat sich das Netzwerk Biodynamische Bildung mit Partnern in Polen, Tschechien und Litauen zusammengetan und einen EU-Förderantrag für die Ausarbeitung von Bildungsmaterialien für den biologisch-dynamischen Landbau gestellt. Eine Entscheidung darüber ist im Herbst 2022 zu erwarten.

➤ Lesen Sie mehr zur **tschechischen Ausbildung** auf Seite 16



HERBSTTAGUNGEN DER LEHRLINGE

Die bundesweite Herbsttagung ist ein Höhepunkt im Verlauf der Biodynamischen Ausbildung. Einmal im Jahr organisieren Auszubildende des zweiten Lehrjahres eigenständig eine große Tagung mit rund 250 Personen und laden dazu die Auszubildenden aller Biodynamischen Ausbildungen sowie renommierte Referent:innen ein. Nach einem pandemiebedingten Ausfall im Jahr 2020 haben wir 2021 ein coronakonformes Format gewählt: drei kleinere, regionale Tagungen im Süden, Osten und Westen. Mit viel Einsatz der Auszubildenden sind aus diesen Veranstaltungen inspirierende Tagungen geworden. So stand z. B. die ostdeutsche Tagung unter dem Motto „In die Zukunft wurzeln“ mit Beiträgen über Agrarpolitik, biodynamische Präparate und Lebensmittelsouveränität. 2022 soll es dann endlich wieder groß werden: Vom 14. – 16. Oktober 2022 haben wir die Burg Ludwigstein in Nordhessen reserviert, wo dann die nächste bundesweite Tagung der Auszubildenden stattfinden soll.

www.herbsttagung.org

AUFBAU DES DEMETER AUSBILDUNGSFONDS

Rund 1,8 Mio EUR geben die Ausbildungsträger insgesamt für die Ausbildungsarbeit aus. Gut ein Drittel davon ist nicht aus Mitgliedsbeiträgen und staatlichen Zuschüssen gedeckt und muss daher jedes Jahr aufs Neue in Form von Spenden oder Stiftungsgeldern eingeworben werden. Um hier eine gute Sichtbarkeit für die gesamte Ausbildungslandschaft zu erreichen und um gemeinsam auf Unternehmen und Firmen in der Lebensmittelwirtschaft zuzugehen, haben wir den Demeter Ausbildungsfonds gegründet. Dessen Grundsatz ist, dass alle eingeworbenen Gelder vollständig in die Ausbildungsarbeit fließen und dass die Verteilung der Mittel unter den Initiativen auf Augenhöhe und bedarfsgerecht miteinander vereinbart wird.

2021 haben wir einen Newsletter begonnen, einen Spendenaufruf erstellt und zu Weihnachten eine kleine Serie kurzer Videos auf Social Media veröffentlicht. Auf diese Weise konnten wir neue Firmen- wie auch Privatspenden gewinnen. Außerdem erhielten wir eine größere Stiftungszusage und eine langfristige Förderung des Demeter e.V. über 50.000 Euro pro Jahr. Aus den Erträgen des Jahres 2021 konnte der Ausbildungsfonds 2022 rund 97.000 EUR für die Arbeit in den Regionen bereitstellen.

➤ Lesen Sie unseren **Finanzbericht für 2021** auf Seite 20

KUNST IN DER BIODYNAMISCHEN AUSBILDUNG



Wozu braucht ein Bauer oder eine Gärtnerin eigentlich Kunst?

Diese Frage hat mich – obwohl wir es uns von Anfang an auf die Fahnen geschrieben haben – immer wieder bewegt. Im Alltagsgeschäft, wo Zeit und Geld knapp sind, stellt sich diese Frage neu. Ist Kunst wirklich notwendig und wenn ja, wozu?

Wir wollen Menschen ausbilden, keine Maschinen programmieren. Dieses Mensch-Sein beinhaltet auch sensible, empfindende Seiten. Es beinhaltet, sich als Mensch angesprochen zu fühlen, selbst da zu sein und nicht nur Fachwissen anzuhäufen. Ein Stück Selbsterkenntnis und ein Stück empfindender Welterkenntnis spielen eine Rolle.

Wenn ich an die Zukunft der Landwirtschaft denke, denke ich einerseits an Fachkompetenz und andererseits an ganz ortsbezogene und hofindividuelle Lösungen, denke an Gemeinschaften, wo das Miteinander und die Selbstentwicklung eine große Rolle spielen, denke an kreativ-schöpferische Lösungen für Fragen, die nicht nur aus der Erfahrung heraus gelöst, sondern „neu erfunden“, erfüllt oder empfangen werden müssen. Ich denke an Vertrauen in den Prozess und Kenntnis von Prozessen. Diese „andere Fachkompetenz“ kann Kunst nach meiner Beobachtung ausbilden. Eine ehemalige Auszubildende erzählte mir einmal, dass es die Wahrnehmungs- und Empfindungsfähigkeit ist, die für sie im Berufsalltag von Bedeutung ist.

Schauen wir auf das Praxisbeispiel des Zeichnens in der Ausbildung: Zeichnen schult das Auge und die Konzentration. Allerdings fühlen sich die Menschen oft erst angesprochen, wenn es unterschiedliche Möglichkeiten zu zeichnen gibt, neben dem klassischen Abbilden des Gegenstandes zum Beispiel eher bewegt, spielerisch, ungewohnt herantastend. Zudem geht der Schritt weg vom Richtigmachen und Bewerten, hin zum Erleben und Verbinden. Da werden oft unerwartete, einmalige und individuelle Erfahrungen gemacht. Das bereichert im Austausch die Gruppe – weil sich z. B. viele Aspekte einer Pflanze zeigen – und andererseits wird die Individualität Mensch angesprochen – jeder kann seinen Weg finden. Dieses Herangehen braucht, neben den kreativen und handwerklichen Anregungen, Zeit sich einzulassen und für den gegenseitigen Austausch, einen Blick auf das Objekt und aber auch einen weiteren auf den Schaffenden. Es entsteht eine tiefere Wahrnehmung der Welt und von sich selbst.

In weitergehenden Übungen kann sich eine ganze Gruppe bei der Entwicklung intuitiver Wahrnehmung unterstützen. Da manch einem das Zeichnen selbst fremd bleibt, erweitern wir die Wahrnehmungsübungen zum Beispiel durch Wort, Bild, Klang, Bewegung und Körper. Das Zeichnen und Beobachten, die Ruhe und (Selbst-)Klärung durch künstlerisch gestützte Wahrnehmungsübungen bildet ein meditativ-wahrnehmendes Handwerkszeug aus und schafft außerdem Besinnungsräume.

In den letzten Jahren hat sich das Schulen der Wahrnehmung als zentrales Thema herauskristallisiert. Neben Pflanzen, Bäumen, Knospen, Tieren oder Landschaften, haben wir auch Orte und Prozesse auf diese Weise wahrgenommen. Als wesentlich erlebten wir dabei die Wiederholung. Auch eine einmalige künstlerische Aktion kann prägen, aber durch die Beständigkeit entstehen tiefere Erlebnisse und es schult sich eine wachere Empfindungs- und Wahrnehmungsfähigkeit.

Die weitere wichtige Richtung der Wahrnehmung ist der gestaltende, arbeitende und fühlende Mensch selbst. Dazu haben wir beispielsweise die vier Elemente und Temperamente erforscht und mit Ton geformt. Wir haben sogar Kunst- und Kulturgeschichte mit Farbe, Stift und Kohle nachempfunden. In der so erlebbar gewordenen Menschheitsentwicklung spiegelten sich auch biografische Wege und es zeigte sich, wie verschiedenen Menschen in der Welt stehen. Spätestens gegen



Ende der Ausbildung war es dann an der Zeit, den eigenen Weg bewusster anzusehen. Dazu nutzten wir künstlerisch-assoziative Übungen oder auch eine individuelle, malerische Reise durch den Jahreslauf.

Die Erfahrung zeigt, dass durch die Kunst Tiefe und Feinheit entsteht, die das Biodynamische braucht. Dass nicht jeder einen Zugang dazu hat, gehört ebenfalls dazu, wenn wir individuell ausbilden wollen. Denn jeder Lehrling bringt seine ganz eigenen Fähigkeiten mit und manchmal zeigt sich der Wert einer Übung auch erst viel später. Ein ehemaliger Lehrling, welcher sich nur schwer auf die Kunst eingelassen hat und immer ein großer Kritiker ihrer Notwendigkeit war, hat mir Jahre nach der Ausbildung berichtet, wie sehr ihn doch gerade die Erfahrungen aus der Kunst getragen haben. Er erzählte, dank dieser Erfahrungen besser und sicherer zu wissen - zu empfinden - was zu tun sei, was das Richtige für die Situation sei.

Landwirtschaft erlebe ich so, dass sie uns im Tun mit der Erde verbindet. Kunst erlebe ich so, dass sie die menschliche Empfindung auf die Erde bringt. Beides zusammen macht „empfindendes Tun“ an, mit und für die Erde möglich, was ich als eine Basis für biodynamische Landwirtschaft und die Herausforderungen aus der Zukunft verstehe.



TANJA FRANKE ist Bildende Künstlerin aus Dresden und seit über 16 Jahren für die Biodynamische Ausbildung im Osten engagiert: Anfangs in der Vorbereitungs- und Konzeptphase innerhalb der Initiativkreistreffen, dann 12 Jahre als Seminarleiterin gemeinsam mit Christoph Willer, jetzt mit künstlerisch-bildendem Angebot für die Lehrjahre.



RESILIENTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG – BIOLOGISCH-DYNAMISCHER MEISTERKURS

DR. SIMONE HELMLE

Freie Landbauschule
Bodensee e.V.



//

Wir erleben junge Menschen, die Freude am ökologischen Landbau haben. Doch nach dem Abschluss der landwirtschaftlichen Lehre stellen sich die Fragen, wie es weiter geht, wie der Wissensdurst und die Freude an unternehmerischer Verantwortung genährt werden können, wie man sich mit der Landwirtschaft konkret für eine Landwirtschaft, die die Erde pflegt engagieren kann und ja, wie man tatsächlich zur Meisterin bzw. zum Meister wird. Da heißt es üben, studieren, Praxiserfahrung gewinnen, rechnen und sich darüber hinaus mit Kunst, Gesellschaft und Philosophie auseinandersetzen. Dann wird das eine runde Sache!

Nach der erfolgreichen Verdoppelung der Ausbildungskapazitäten in der Grundausbildung, nimmt sich die Freie Landbauschule Bodensee e.V. nun ein weiteres Großprojekt vor: Als freier Bildungsträger möchte sie einen dreijährigen Meisterkurs aufbauen, welcher im Herbst 2022 beginnt. Der Kurs schließt an die landwirtschaftliche Lehre an und begleitet die darauffolgende Gesellenzeit. Der Kurs endet mit der Meisterprüfung. Im Vordergrund des Kurses steht, dass die Gesellenzeit zur Vorbereitungszeit für die Unternehmensführung wird und die Menschen in ihren fachpraktischen, persönlichen und unternehmerischen Fähigkeiten so gestärkt werden, dass sie mit Tat- und mit Innovationskraft, mit Freude und Geschick im Konkreten und mit Weitblick einen landwirtschaftlichen bzw. gärtnerischen Betrieb führen können. Der Kurs wird die Meisterschüler:innen und -schüler auch auf die staatlich anerkannte Meisterprüfung im Fach Landwirtschaft vorbereiten

Die Anregung zu einem solchen Meisterkurs kam von den biodynamisch wirtschaftenden Höfen rund um den Bodensee. Etliche dieser Höfe begleiten seit vielen Jahren junge Menschen in ihrer landwirtschaftlichen Lehre. Im Übergang von der Lehre hin zur Gesellenzeit stellen viele jungen Leute dann die Frage nach Vertiefungsmöglichkeiten und weiterführenden Lernwegen. Zugleich suchen sie nach ihren konkreten und selbstverantwortlichen Wirkfeldern in Verbindung mit Landwirtschaft und Gesellschaft, meistens vor den Herausforderungen des Klimawandels. Hinzu kommen von Seiten der Höfe die Fragen der Betriebsleitenden: Oftmals ist hier die Übergabe des Hofes, die Erweiterung von Betriebszweigen oder auch der Generationenwechsel in den Hofgemeinschaften ein Anliegen, denn in den wenigsten dieser Betriebe ist die Übergabe innerhalb der Familie eine Option. Gleichzeitig bringen auch die Gesell:innen nur in seltenen Fällen gleich einen eigenen Hof mit.

Das Vorhaben "Meisterkurs für eine resiliente Unternehmensführung" nimmt mit seinem Programm Fragen der Ressourcen, der Ausrichtung und der Gestaltung eines Hofes auf. In insgesamt drei Jahren wird die landwirtschaftliche Fachpraxis mit Bodenbearbeitung, Tierhaltung, Acker- und Gemüsebau, sowie der Agrartechnik vertieft. Im Mittelpunkt steht dabei die Verknüpfung mit dem unternehmerischen Blick, d.h. die Themen sind angebunden an die Fragen der Innenentwicklung des Unternehmens und seiner Außendarstellung, der Betriebswirtschaft und den vielschichtigen sozialen Fragen, wenn es um Kooperationen, Arbeitsstrukturen, Entscheidungsprozedere, Vereinbarungen und Kommunikation geht.

Mit der Meisterklasse legen wir für Höfe, Gartenbaubetriebe und die Menschen die Grundlage für die nächste Generation von Unternehmerinnen und Unternehmern.

Wie erlernt man ein resilientes Unternehmen zu leiten?

Begleitet durch ein Fachkollegium werden die Meisterschülerinnen und -schüler auf die Führung eines landwirtschaftlichen bzw. gärtnerischen Unternehmens vorbereitet, Eigenmotivation und Entwicklungswillen sind Voraussetzung für die umfassende und fordernde Meisterklasse. Der Meisterkurs wird sich aus vier Schwerpunktthemenfeldern zusammensetzen:

- **Fachpraktische Dimensionen der Unternehmensführung:** In diesem Themenfeld werden Fragen und Impulse der Meisterschüler und deren Betriebe zu den Bereichen Boden, Pflanze und Tier aufgegriffen. Herausforderungen des Klimawandels, der Biodiversität, der Produktivität und Effizienz werden praktisch und theoretisch bearbeitet. Best Practices kennenzulernen, aber auch neue und innovative Zugänge auszuprobieren, praktisch, natur-, sozial- und geisteswissenschaftlich ist das Ziel des Kurses.
- **Betriebs- und Volkswirtschaftliche Dimensionen der Unternehmensführung:** Betriebsanalyse durch Deckungsbeitrags- und Vollkostenrechnungen, Buchführung, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, Liquiditäts-, Rentabilitäts- und Stabilitätsberechnungen, Steuer- und Rechtsgrundlagen, Eigentum und Gemeinwohl aber auch CO₂-Bilanzierung, Gemeinwohlökonomie und True Cost Accounting werden in diesem Themenfeld bearbeitet. All dies wird aus einem vertieften Verständnis der Dreigliederung betrachtet.

- **Soziale und kulturelle Dimensionen der Betriebsführung:** Kommunikation, Gemeinschaftsbildung, Führung, Mitarbeitergespräche, Entwicklungsgespräche, Agrarbüro, Arbeitsorganisation, Konfliktbewältigung, Gesundheit, Berufs- und Arbeitspädagogik inkl. Ausbildereignungsprüfung, Organisationsentwicklung, Altersvorsorge, Zusammenarbeit, Verantwortung, Freiheit, Umgang mit Risiko und Unsicherheit. Mit diesen Themen werden sich die Meisterschüler intensiv beschäftigen und ihren eigenen Stil in der Unternehmensführung suchen.
- **Künstlerische und geisteswissenschaftliche Dimensionen:** Künstlerische, geisteswissenschaftliche und philosophische Themen erweitern und festigen die Fachinhalte in einer seelisch-kreativen Dimension. Sie tragen zur Bewusstseinsbildung bei und erhöhen das Ausdrucks- und Reflexionsvermögen.

Die Erarbeitung eines solchen biologisch-dynamischen Meisterkurses wird uns in diesem Jahr weiter fordern. Persönlich, finanziell und gemeinschaftlich ist dies eine spannende Aufgabe, an der wir gemeinsam mit den zukünftigen Meisterschüler:innen wachsen dürfen.

Für das Entwicklungsteam der Freien Landbauschule Bodensee:



DR. SIMONE HELMLÉ leitete für viele Jahre die Demeter Akademie. Sie begleitet die Landbauschule Bodensee beim Aufbau des Meisterkurses.



THOMAS MÜLLER ist seit 2020 Geschäftsführer der Landbauschule Bodensee.



DIE AUSBILDUNGSBERATUNG



Aus der Praxis der Ausbildungsberatung

Seit drei Jahren besuche ich bestehende und potenzielle Ausbildungsbetriebe, um über die „Biologisch-Dynamische Ausbildung im Westen“ zu informieren. Nach einer Betriebswahrnehmung bei der die Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort betrachtet werden, besprechen wir die Anforderungen an den Ausbildungsbetrieb und den/die Ausbilder:in, um gemeinsam das Bewusstsein für eine zeitgemäße Ausbildung zu schärfen. In einer sehr offenen Gesprächsatmosphäre spüre ich auf den meisten Betrieben die innere Haltung der Ausbilder:innen, junge Menschen für die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise zu begeistern und sie fachlich gut ausbilden zu wollen. Neue Betriebe, die als Ausbildungsbetrieb anerkannt werden wollen, durchlaufen ein Anerkennungsverfahren. Nach meinem Betriebsbesuch und der Betriebsvorstellung im Ausbildungs-Initiativkreis, wird dort über die Aufnahme entschieden.

Ein wichtiger Aspekt der Betriebsbesuche ist auch, mit Berichten im Ausbildungs-Initiativkreis zu einer Vernetzung und einem Austausch beizutragen. Denn der Großteil der Ausbildung findet auf den Betrieben statt und das müssen wir bei der inhaltlichen Gestaltung im Ausbildungs-Initiativkreis berücksichtigen.

Zukünftig wird es von Bedeutung sein, eine gute Balance zwischen fachlicher Ausbildung und den zunehmend individuellen Wünschen der Lehrlinge zu finden. Dazu

BURKHARD TILLMANNS

Ausbildungsberater
im Westen



//

In einer sehr offenen Gesprächsatmosphäre spüre ich auf den meisten Betrieben die innere Haltung der Ausbilder:innen, junge Menschen für die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise zu begeistern und sie fachlich gut ausbilden zu wollen.

Ist es notwendig, auf der einen Seite die von uns im Curriculum, der Checkliste und der Prüfungsordnung der Ausbildungen formulierten Ziele von Zeit zu Zeit zu überdenken und auf der anderen Seite die, sich ebenfalls wandelnden, betrieblichen Anforderungen immer im Blick zu behalten. Durch die Zusammenlegung der Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland zu „Demeter im Westen“ ist auch die Anzahl der Höfe gewachsen und die Betriebsbesuche sind zeitlich sehr aufwendig. Eine personelle Aufstockung wäre hier perspektivisch sehr wünschenswert.

Nicht selten kontaktieren mich auch Lehrlinge, um Informationen zu bekommen, auf welchem Betrieb sie dieses oder jenes erlernen können. Dann bemühe ich mich, ihnen Auskunft zu geben und sie bei der Suche nach Antworten zu unterstützen, damit sie ihren ganz persönlichen Ausbildungsweg finden.

In meinen Augen ist die Ausbildungsberatung ein wichtiges Instrument, welches zum Gelingen dieser Zukunftsaufgabe beiträgt.



BURKHARD TILLMANNS ist langjähriger Betriebsleiter in der Gärtnerei Röllingsen, welche er gerade übergibt. Seit 2019 ist er Ausbildungsberater für die Biodynamische Ausbildung im Westen.

Die Biodynamische Ausbildung ist in allen Regionen offen für neue Ausbildungsbetriebe. Bei Interesse wenden Sie sich an die Ansprechpartner:innen in Ihrer Region (siehe Seite 22) und vereinbaren Sie ein Gespräch mit der Ausbildungsberatung.

AUSBILDUNG IM WANDEL

Beständig sind nur die Veränderungen. So ist es auch in der biologisch-dynamischen Ausbildung junger Menschen in der Landwirtschaft und im Gartenbau. In den 90er Jahren wurde eine Ausbildung in Nordrhein-Westfalen initiiert, die, den Bedürfnissen der biologisch-dynamischen Betriebe angepasst, den Anspruch hatte, für die Gesamtheit eines Betriebsorganismus auszubilden. Mit viel Engagement, wenigen Betriebsleiter:innen und Tätigen in der biologisch-dynamischen Arbeitsgemeinschaft wurde das Konzept für die damalige „Freie Ausbildung“ erarbeitet. Mit den Jahren hat sich die Ausbildung, orientiert an den Bedürfnissen der jungen Menschen, weiterentwickelt. Individuelle Ausbildungswünsche wurden integriert und neue Ausbildungsbetriebe kamen dazu, die mit neuen Impulsen begeisterten.

Es waren ganz unterschiedliche Betriebe dabei, etwa besonders spezialisierte Betriebe oder Mitglieder anderer Anbauverbände. Es gab keine verschriftlichten Vorgaben, um Ausbildungsbetrieb zu werden und Betriebsbesuche konnten nur sporadisch durchgeführt werden.

Durch die Streichung der Fördergelder aus EU- und Landesmitteln vor vier Jahren musste die Ausbildung neu aufgestellt werden. Gleichzeitig brachte der Organisations-Entwicklungs-Prozess des Gesamten Demeter-Verbandes eine Zusammenführung der Landesarbeitsgemeinschaften in den Bundesländern mit sich, so dass die „Freie Ausbildung“ in „Biologisch-Dynamische Ausbildung im Westen“ umbenannt wurde und nun Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland umfasst.

In der Phase der Neustrukturierung dieser Ausbildung entstanden, neben der Verkürzung der Ausbildung auf drei Jahre, Verbesserungen in der Organisationsstruktur und der Inhalte. Vieles wurde überarbeitet, es wurden eine Koordinationsstelle und die Ausbildungsberatung eingerichtet. Seit der Gründung des „Netzwerks Biodynamische Bildung“ ist dann die überregionale Zusammenarbeit zwischen den Ausbildungen im Norden, Süden, Westen und Osten intensiviert worden und die Ausbildungsberatung wurde initiiert.

BURKHARD TILLMANN'S





FARMÁŘSKÁ ŠKOLA, DIE TSCHECHISCHE LANDBAUSCHULE

Mein Name ist Jiří Prachař und ich habe 2020 die Farmářská škola gegründet - eine dreijährige Ausbildung für ökologische und biologisch-dynamische Landwirt:innen, die sich an der der Biodynamischen Ausbildung in Deutschland orientiert. Ich habe an der Landbauschule Dottenfelderhof und der Universität Kassel in Witzenhausen studiert, danach als Seminarleiter bei der Ausbildung im Westen und als Landwirt auf verschiedenen Demeter-Betrieben in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg oder Hessen gearbeitet. Während meiner fast zehnjährigen Tätigkeit in Deutschland hatte ich die Gelegenheit viele Institutionen kennenzulernen, die biologisch-dynamische Landwirtschaft präsentieren oder lehren. Nach meiner Rückkehr nach Tschechien nutzte ich dies und brachte meine Erfahrungen im tschechischen Umfeld ein. Ich sehe eine qualitativ hochwertige Ausbildung in der biodynamischen Landwirtschaft als entscheidend für die Gesamtentwicklung der biodynamischen Bewegung an. Wir sollten uns der Bildung noch viel intensiver wid-

men, als wir es jetzt tun. Die jungen Menschen von heute sind auch viel stärker von den Schwierigkeiten der Zeit betroffen und brauchen oft ihren sehr persönlichen Zugang. Dies stellt die Pädagog:innen vor Herausforderungen. Nicht nur in methodischer Hinsicht, sondern auch in Bezug auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen, Empathie, Konfliktlösung usw.

Gegenwärtig arbeitet die Farmářská škola mit mehr als 40 biologischen oder biodynamischen Betrieben in Tschechien und der Slowakei zusammen, bringt eine große Gruppe von Fachdozent:innen und Pädagog:innen zusammen und hat bisher etwa fünfzig Auszubildende. Gleichzeitig arbeiten wir an der staatlichen Akkreditierung als höhere Berufsschule. Wir hoffen, dass wir bis 2023 eine offiziell anerkannte Schule mit der Fachrichtung ökologische und biodynamische Landwirtschaft sein können. Wir sind die ersten und (leider) einzigen in Tschechien, die eine Ausbildung in biologischer und biodynamischer Landwirtschaft anbieten. Wir erleben ein noch nie dagewesenes Interesse an diesem Bereich. Die Bewerber:innen repräsentieren ein sehr vielfältiges Spektrum - Absolvent:innen der staatlichen Landwirtschaftsschulen, konventionelle Landwirte, die um-

stellen möchten, aber auch Manager:innen und Büro-Assistent:innen oder anderweitig sozial engagierte Menschen, die den Zustand des Planeten und damit der Landwirtschaft wahrnehmen und durch ihre Arbeit zur Heilung beitragen wollen. Aufgrund der enormen Nachfrage haben wir im Jahr 2022 auch ein Fernstudium eröffnet, das sich vor allem an Landwirtinnen und Landwirte richtet, denen die landwirtschaftliche Theorie im Bereich Bio fehlt.

Wir bemühen uns auch, unsere Betriebsleiter:innen zu schulen. Die meisten von ihnen haben keine Ausbildung in biologischem oder biodynamischem Anbau absolviert, sondern haben sich die nachhaltigen Prinzipien des Biolandbaus selbst oder im Ausland beigebracht. Alle unsere Vorlesungen und Kurse werden daher gefilmt oder live gestreamt.

Ein wichtiger Faktor für unsere Auszubildenden ist die Möglichkeit, sich mit Initiativen in Deutschland zu vernetzen. Besonders schätzen wir die Zusammenarbeit mit Jakob Ganten vom Netzwerk Biodynamische Bildung, mit dem wir bereits mehrere erfolgreiche Projekte durchgeführt haben, weitere sind in Vorbereitung. So wurden beispielsweise grenzüberschreitende Seminare zu ausgewählten Themen wie zur Arbeit mit Pferden, Rinderhaltung, Agroforstwirtschaft, ökologischer Gartenbau durchgeführt, immer begleitet von einer Exkursion auf einen Hof. So besuchten wir vergangenes Jahr den Hof Mahlitzsch, den Lindenhof, das Stadtgut Görlitz, den Dottenfelderhof und den Luisenhof. Alle Teilnehm:innen fühlten sich durch das Seminar und die Exkursion, aber auch durch die Vernetzung und den

Erfahrungsaustausch mit anderen Landwirt:innen bereichert. In diesem Jahr fand auch der zweite Durchgang des „Symposiums Lebendige Landwirtschaft“ statt, eine deutsch-tschechische Konferenz über ökologische und biodynamische Landwirtschaft, an der über 200 Personen teilnahmen. Außerdem planen wir gemeinsame Lehrlingstreffen mit unserer Bildungsinitiative und der Biodynamischen Ausbildung in Ostdeutschland. Ich möchte mich hier auch bei den deutschen Dozent:innen bedanken, die regelmäßig in die Farmářská škola kommen, um Vorträge zu halten: Martin von Mackensen, Georg Meißner, Klaus Strüber, Johannes Ell Schnur, Erhard Gapp, Reto Ingold, Mathias Stralhofer, Nicki Haack und viele andere.

Ich freue mich darauf, diese internationale Zusammenarbeit in den kommenden Jahren zu vertiefen und auszubauen, damit wir gemeinsam eine qualitativ hochwertige und unterstützende ökologische und biodynamische Ausbildung entwickeln können. Denn nur durch ein echtes Verständnis der Natur können wir sicherstellen, dass unsere Erde auch für kommende Generationen nachhaltig und lebendig bleibt. Oder wie unser außerordentlicher Professor für Bodenkunde, Jaroslav Záhora von der Masaryk-Universität in Brunn, sagt: „Ökologische Bildung sollte heute eigentlich eine Pflicht sein“.

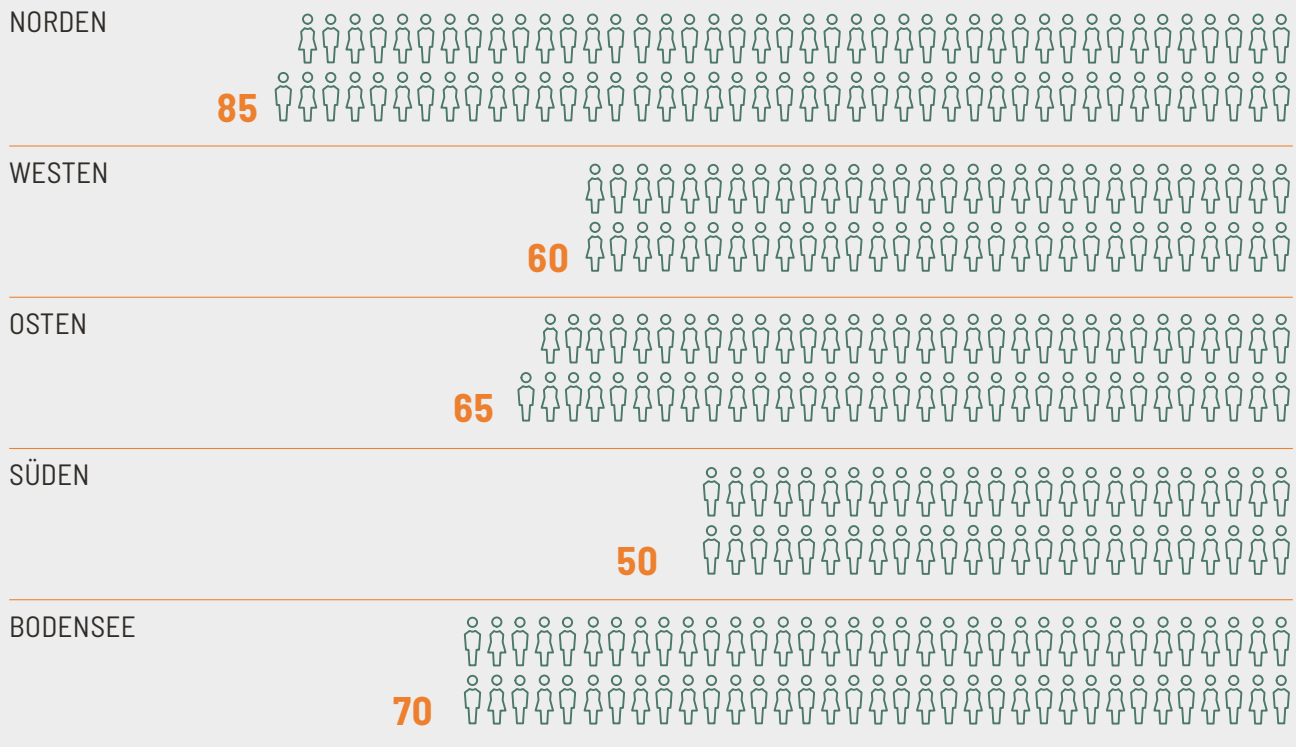


JIŘÍ PRACHAŘ hat an der Landbauschule Dottenfelderhof und in Witztenhausen Landwirtschaft studiert und war Seminarleiter in der Biodynamischen Ausbildung im Westen. Seit 2021 ist er Leiter der „Farmářská škola“, der Biodynamischen Ausbildung in Tschechien.



ZAHLN UND FINANZEN

Anzahl der Auszubildenden nach Regionen in 2022



Zahlen aus der Ausbildung

Fünf Ausbildungsträger bieten deutschlandweit eine Biodynamische Grundausbildung mit 330 Auszubildenden auf aktuell 181 Ausbildungsbetrieben an. Hinzu kommt im Herbst der in Aufbau befindliche Meisterkurs der Landbauschule Bodensee und die Fachschule Dottenfelderhof. Insgesamt bilden Demeterhöfe damit rund 7x mehr aus, als der Durchschnitt der deutschen Landwirtschaft. Die Ausbildungen werden von etwa gleichvielen Männern wie Frauen besucht, während die sonstige Berufsbildung zu 77% von Männern besucht wird.

Im Jahr 2021 hatten wir 245 Auszubildende, 2022 sind es rund 330. Für weiteres Wachstum müssen wir jedoch in die Akkreditierung neuer Ausbildungsbetriebe und eine Ausweitung unseres Kursangebotes investieren.

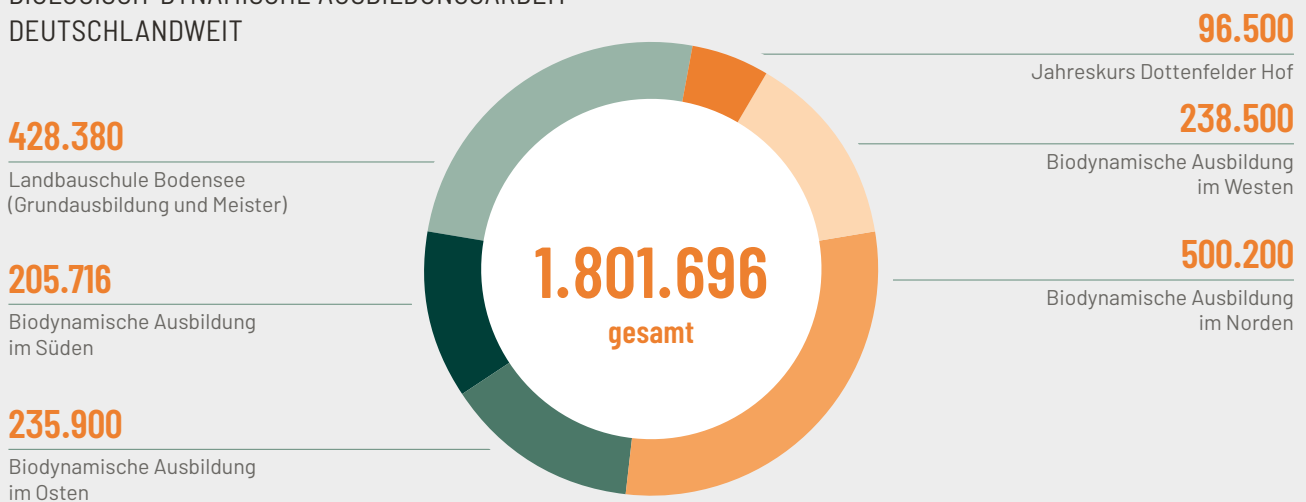


Entwicklung und Finanzieller Aufwand deutschlandweit 2021

Rund 1,8 Mio. € wenden die Ausbildungsträger für die Ausbildung im biologisch-dynamischen Landbau pro Jahr auf. Dies beinhaltet die Grundausbildung wie auch den in Aufbau befindlichen Meisterkurs am Bodensee und die Fachschule am Dottenfelderhof mit rund 96.000 €. Die Budgets der einzelnen Ausbildungsträger unterscheiden sich zum Teil deutlich, was sowohl mit der Größe der Ausbildung aber auch mit unterschiedlich zur Verfügung stehenden öffentlichen Fördermitteln zusammenhängt.

Die Kosten bestehen vor allem aus den großen drei Positionen: Lehrpersonal (Seminarleiter, Lehrer), Seminaraufwand (Unterbringung und Verpflegung) sowie Honorare für freie Referenten (vielfach Praktiker:innen auf den Höfen).

FINANZIELLER AUFWAND FÜR DIE BIOLOGISCH-DYNAMISCHE AUSBILDUNGSARBEIT DEUTSCHLANDWEIT



AUFWAND PRO TEILNEHMER UND JAHR UND WIE ER SICH VERTEILT



Finanzen des Netzwerks Biodynamische Bildung 2021

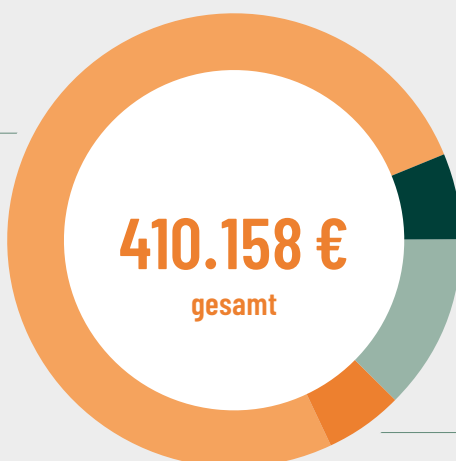
Die Arbeit des Netzwerks Biodynamische Bildung wird mit Unterstützung von Stiftungen und durch Mittel des Demeter e.V. ermöglicht. Über den Demeter Ausbildungsfonds wirbt das Netzwerk freie Spendengelder ein, welche den Ausbildungsinitiativen zur Verfügung gestellt werden.

Im Jahr 2021 hat das Netzwerk Biodynamische Bildung rund 407.000 € eingenommen, wovon gut 25.000 € freie Spenden für den Demeter Ausbildungsfonds waren. Die restlichen Gelder sind projektgebundene Einnahmen von Stiftungen. Die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben ergibt sich durch Stiftungsmittel für Projekte, welche 2020 angelaufen sind und noch bis 2022 fortgesetzt werden sowie durch Spenden, die erst 2022 an die Ausbildungsträger ausgezahlt wurden.

HERKUNFT DER MITTEL 2021

310.388 €

Zuwendungen aus Stiftungen



25.527 €

Zuwendungen Firmen & Privatpersonen

51.500 €

Zuwendungen Demeter e.V.

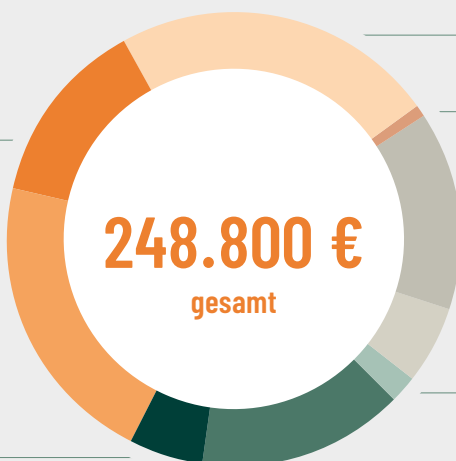
22.743 €

Teilnehmerbeiträge und Einnahmen

VERWENDUNG DER MITTEL 2021

33.326 €

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising



57.410 €

Projekt Anerkennung der Ausbildung

1.884 €

Seminarleiterfortbildung

35.132 €

Ausbildungsberatung

13.527 €

Zertifizierung der Ausbildung

5.090 €

Internetseite und Druckkosten

36.362 €

Vertiefungskurse

52.737 €

Projektkoordination und Verwaltung

13.332 €

Herbsttagung

WIR SAGEN DANKE

STIFTUNGEN



Stiftung Evidenz



Stoll VITA Stiftung



UNTERNEHMEN



Der Aufbau des 2020 gegründeten Netzwerkes Biodynamische Bildung und wesentliche Teile seines Engagements für die Biodynamische Ausbildung wurden durch folgende Stiftungen ermöglicht. Für die Unterstützung und das Engagement möchten wir uns herzlich bedanken.

Darüber hinaus wird die Arbeit durch zahlreiche Spenden von Unternehmen und privaten Menschen möglich gemacht. Auch bei ihnen möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

ANSPRECHPARTNER:INNEN

MITARBEITER



JAKOB GANTEN

Koordination & Geschäftsführung
jakob.ganten@netzwerk-biodynamische-bildung.de



JASPAR RÖH

Leitung Demeter Ausbildungsfonds
[jaspar.roeh@netzwerk-biodynamische-bildung.de](mailto:jasper.roeh@netzwerk-biodynamische-bildung.de)

LEITUNGSKREIS



UTE RÖNNEBECK

Geschäftsführende Vorständin Demeter im Westen & Geschäftsführung Arbeitsgemeinschaft für Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise Nordrhein-Westfalen e.V.
ute.roennebeck@demeter.de



MARKUS KNÖSEL

Vorstand Freie Landbauschule Bodensee e.V.
sekretariat@landbauschule-bodensee.de

Gesellschafter im Netzwerk Biodynamische Bildung



1

AUSBILDUNG IM WESTEN

Arbeitsgemeinschaft für Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise Nordrhein-Westfalen e.V.

UTE RÖNNEBECK

Geschäftsführung
ute.roennebeck@demeter.de



2

AUSBILDUNG IM NORDEN

Bäuerliche Gesellschaft e.V. – Demeter im Norden

STEPHANIE OTT

Geschäftsführung
stephanie.ott@demeter-im-norden.de



3

AUSBILDUNG IM OSTEN

Demeter im Osten e.V.

NANCY SCHACHT

Geschäftsführung
nancy.schacht@demeter-im-osten.de



4

AUSBILDUNG IM SÜDEN

Demeter Bayern e.V.

STEPHAN OFFERMANN

Vorstand
stephan.offermanns@muenzinghof.net



5

FREIE LANDBAUSCHULE BODENSEE e.V.

THOMAS MÜLLER

Geschäftsführung
t.mueller@landbauschule-bodensee.de

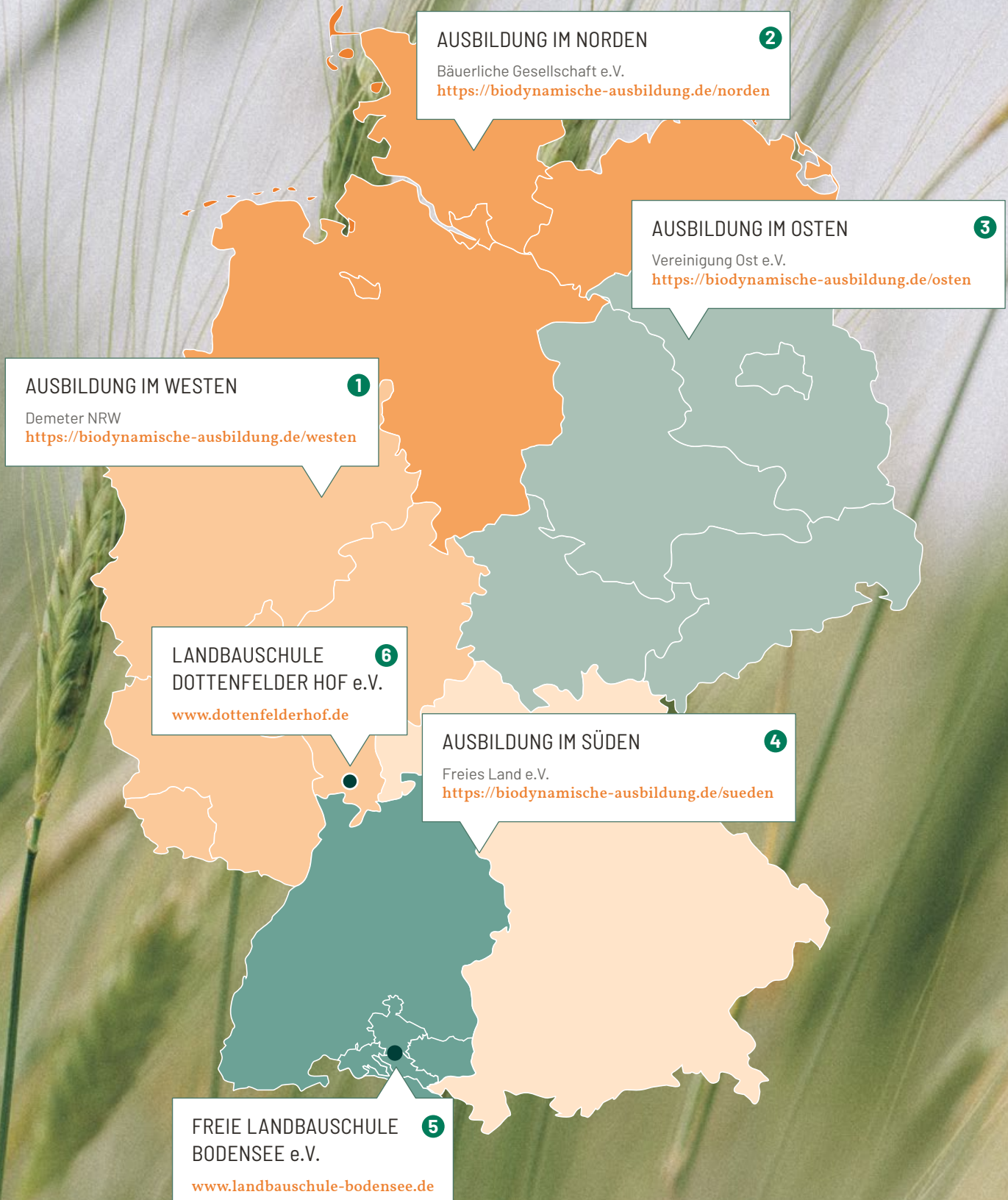


6

LANDBAUSCHULE DOTTENFELDERHOF e.V.

MARTIN VON MACKENSEN

Geschäftsführung
lbs@dottenfelderhof.de



WERDEN SIE JETZT FÖRDERER



Die Art unserer Landwirtschaft entscheidet darüber, ob eine reichhaltige und diverse Artenvielfalt auf Äckern zu finden ist und ob unser Boden auch in Zukunft genug nahrhafte und gesunde Lebensmittel als Früchte trägt. Für eine Landwirtschaft, die diesen Herausforderungen gewachsen ist, braucht es viele und vor allem gut ausgebildete Landwirtinnen und Landwirte!

EINE ZUKUNFTSFÄHIGE LANDWIRTSCHAFT BRAUCHT EINE GUTE AUSBILDUNG

Ermöglichen Sie mit Ihrer Spende auch in Zukunft gut ausgebildete Landwirt*innen und Gärtner*innen im biodynamischen Landbau!

EMPFÄNGER: Demeter Ausbildungsfonds
IBAN: DE25 4306 0967 1032 0761 00
BIC: GENODEM1GLS

www.demeter-ausbildungsfonds.de

Netzwerk Biodynamische Bildung gGmbH
Viskulenhof 7 | 21335 Lüneburg
Telefon +49 4131 830 8815

info@netzwerk-biodynamische-bildung.de
www.netzwerk-biodynamische-bildung.de